



M

G

F

F

I

## Newsletter

"Wir Frauen in Nordrhein-Westfalen"  
1/2009. Ausgabe April

---

## THEMEN UND MELDUNGEN DIESER AUSGABE

---

### ■ GESELLSCHAFT & POLITIK

- Frauenpolitische Aktionswochen zum Thema "Europa"
- Initiativen für mehr Frauen in Europa
- Integration durch Gleichberechtigung
- Scheidung: Rentenansprüche werden gerechter geteilt
- Frauendiskriminierung mit Wahrscheinlichkeitsrechnung belegt
- Gleichberechtigung. Viele Kulturen - ein Ziel!

### ■ AUSBILDUNG & BERUF

- Gendergerechte Beurteilungskriterien für die Entlohnung
- Best Practice-Beispiele für den Wiedereinstieg
- Mentoring für junge Frauen mit Zuwanderungsgeschichte

### ■ GEWALT GEGEN FRAUEN

- Gewalt trifft Frauen in allen gesellschaftlichen Schichten
- Spurensicherung nach sexuellem Übergriff

### ■ KULTUR & FREIZEIT

- 2009 ist das "Jahr der Frauen im Sport"
- Internationales Frauenfilmfestival in Dortmund

### ■ IMPRESSUM

---

## ■ GESELLSCHAFT UND POLITIK

---

### **Frauenpolitische Aktionswochen zum Thema "Europa"**

Seit März haben sich rund 100 Kommunen an den landesweiten frauenpolitischen Aktionswochen unter dem Motto "Frauen verändern EUROPA verändert Frauen" beteiligt. Im Vorfeld der Europawahl organisierten die Gleichstellungsbeauftragten Vorträge und Workshops, in denen herausgearbeitet wurde, wie sehr die europäische Gleichstellungspolitik auch das Leben von Frauen in Nordrhein-Westfalen beeinflusst und wie Frauen die Europäische Union mitgestalten können. "frauen nrw.de" hat die Aktionswochen zum Anlass genommen, in einem Schwerpunkt Informationen, Links und Downloads zur Europäischen Gleichstellungspolitik zusammenzutragen. Zudem haben wir mit Christel Steylaers, einer Sprecherin der Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros, ein Gespräch geführt, in dem sie die Rolle Europas für die Gleichstellungspolitik in den Kommunen erläutert.

**Lesen Sie unseren Schwerpunkt zu "Europäischer Gleichstellungspolitik" unter [www.frauen nrw.de](http://www.frauen nrw.de).**

### **Initiativen für mehr Frauen in Europa**

Am 7. Juni wird nicht nur in 27 Ländern das Europäische Parlament neu gewählt, im Anschluss wird auch die Europäische Kommission neu besetzt. Damit bietet sich für Frauen die Chance, Europa noch stärker mitzugestalten. Verschiedene Initiativen machen sich daher für eine gleiche Repräsentanz von Frauen und Männern auf allen Ebenen der Europäischen Union stark. Die Europäische Frauenlobby startete bereits im vergangenen Jahr die Kampagne "50/50: Keine moderne europäische Demokratie ohne Gleichstellung der Geschlechter", und die Initiative "Females in Front" - ein parteiübergreifender Zusammenschluss von Abgeordneten des Europäischen Parlaments hat eine Unterschriftenaktion für die Besetzung europäischer Spitzenjobs mit Frauen initiiert.

**Detailliertere Informationen finden Sie auf [www.frauen nrw.de](http://www.frauen nrw.de) unter "Aktuelle Meldungen/Archiv/2009/Februar".**

## **Integration durch Gleichberechtigung**

In seiner Funktion als Vorsitzender der 19. Gleichstellungs- und Frauenministerkonferenz (GFMK) hat der nordrhein-westfälische Minister Armin Laschet am 05. März zu einem Festakt in der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund in Berlin eingeladen. Gefeierte wurde das 60-jährige Jubiläum des Artikel 3 Absatz 2 unserer Verfassung: "Männer und Frauen sind gleichberechtigt." Der Minister betonte in seiner Rede, dass es bei allen Erfolgen, die seit 1949 erzielt werden konnten, immer noch erhebliche Defizite bei der Gleichstellung der Geschlechter gibt: "Auch wenn Frauen heute die Bildungsgewinnerinnen sind - weder im Geldbeutel noch in den Vorstandsetagen wirkt sich dieser Vorsprung bislang aus."

Zugleich verwies der Minister auf die Bedeutung von Frauen mit Zuwanderungsgeschichte. "Dort, wo Frauen stark sind, ist die Gesellschaft stark." Die GFMK betrachte es als wichtige Aufgabe, den Blick zu weiten und rücke daher das Thema "Frauen und Integration" in den Fokus. Die Festrede hielt Bundesfrauenministerin Dr. Ursula von der Leyen. Ein weiterer Höhepunkt war ein 'Generationendialog' zwischen der ehemaligen Bundestagspräsidentin Prof. Dr. Rita Süssmuth und der Schriftstellerin Marica Bodrožić, die erst kürzlich mit dem Kulturpreis Deutsche Sprache ausgezeichnet worden ist.

**Weitere Informationen finden Sie auf [www.frauenrw.de](http://www.frauenrw.de) unter "Aktuelle Meldungen/Archiv/2009/März".**

## **Scheidung: Rentenansprüche werden gerechter geteilt**

Nach einer Scheidung müssen sich Eheleute nicht nur mit dem emotionalen Scherbenhaufen, sondern auch mit der gerechten Verteilung der während der Ehe erworbenen Rentenansprüche auseinandersetzen. Im Bereich der gesetzlichen Rentenversicherung ist dies vom Gesetzgeber relativ eindeutig geregelt: Die entstandenen Ansprüche werden zwischen den Geschiedenen geteilt. Sind jedoch private Rentenversicherungen oder Betriebsrenten vorhanden, ist das Regelwerk so kompliziert, dass nur wenige Fachleute den Durchblick haben. Im Februar hat der Bundestag daher eine Neuregelung des Versorgungsausgleichs beschlossen. In Zukunft sollen auch die privaten Rentenversicherungsansprüche bei der

Scheidung geteilt werden. War beispielsweise nur der Ehemann berufstätig, erhält die Exfrau die Hälfte der in der Ehezeit erworbenen Ansprüche auf ein eigenes Konto und wird somit regelmäßig über den Wert dieser Versorgung informiert. Der Deutsche Juristinnenbund begrüßt die Gesetzesänderung. Sie bringe einen klaren Vorteil für Frauen. Wenn sie den Bundesrat passiert hat, tritt sie ab September 2009 in Kraft.

**Weitere Informationen finden Sie auf [www.frauen nrw.de](http://www.frauen nrw.de) unter "Aktuelle Meldungen/Archiv/2009/Februar".**

### **Frauendiskriminierung mit Wahrscheinlichkeitsrechnung belegt**

Auf der Grundlage des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) ist einer Frau Ende 2008 Entschädigung und Schadensersatz wegen einer geschlechtsspezifischen Diskriminierung bei einer Beförderung zugesprochen worden. Das noch nicht rechtskräftige Urteil ist besonders interessant, weil das Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg eine Statistik über die Geschlechterverteilung auf den einzelnen Hierarchieebenen des beklagten Unternehmens als ausreichendes Indiz für eine Frauendiskriminierung gewertet hat. In dem konkreten Fall hatte die Klägerin, die bei der Rechteverwertungsgesellschaft GEMA als Personalreferentin arbeitet, gegen ihren Arbeitgeber geklagt, weil sie sich bei der Besetzung einer leitenden Stellung nicht berücksichtigt fühlte. In dem beklagten Unternehmen sind bei einem Frauenanteil von zwei Dritteln in der Belegschaft alle 27 Führungspositionen mit Männern besetzt. Die Klägerin hatte ein mathematisches Gutachten vorgelegt, nach dem die Wahrscheinlichkeit, dass es sich bei dieser Geschlechterverteilung auf den einzelnen Hierarchieebenen um einen reinen Zufall handelt, unter einem Prozent liegt.

**Weitere Informationen finden Sie auf [www.frauen nrw.de](http://www.frauen nrw.de) unter "Aktuelle Meldungen/Archiv/2009/Januar".**

## **Gleichberechtigung. Viele Kulturen – ein Ziel!**

Welche Erfahrungen mit der Emanzipationsbewegung bringen Frauen mit Zuwanderungsgeschichte aus ihren Heimatländern mit? Wie nehmen sie die gleichstellungspolitischen Errungenschaften unseres Grundgesetzes wahr? Sind sie vielleicht sogar enttäuscht über einen als rückständig erlebten Stand der Gleichstellung bei uns? Diesen Fragen wird in der Broschüre "Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Viele Kulturen – ein Ziel!" nachgegangen. So vergleicht Prof. Dr. Helma Lutz in ihrem Vortrag "Die Emanzipation kam voran wie eine Schnecke auf Glatteis" die Entwicklungen in Deutschland, Spanien und Russland sowie der Türkei. Ein Gespräch der deutsch-iranischen Journalistin Ferdos Forudastan mit der vielfach ausgezeichneten, aus Kroatien stammenden Schriftstellerin Marica Bodrožić zeigt den Weg von der "Gastarbeitertochter" zur deutschen Schriftstellerin, die in der deutschen Gesellschaft angekommen ist, aber zu ihren Wurzeln steht: "Ich habe das Glück, auf beiden Seiten leben zu können, das heißt, ich gehöre dazu und bin fremd: das ist die Jokerkarte." Der Printausgabe der Broschüre liegt der Film von Ulrike Brincker 'Aufgeben gilt nicht! Vier Frauen, vier Länder, vier Karrieren' bei. Die Portraits von vier faszinierenden, starken Frauen aus Russland, Spanien, Deutschland und der Türkei zeigen, vor welchem familiären und kulturellen Hintergrund sie ihr privates und berufliches Leben gemeistert haben.

**Die Broschüre kann über den Broschürendienst des MGFFI als PDF-Datei heruntergeladen oder als Printversion bestellt werden:**

**"[www.mgffi.nrw.de](http://www.mgffi.nrw.de)/Publikationen/Suchbegriff: 1074".**

---

## **■ AUSBILDUNG UND BERUF**

---

### **Gendergerechte Beurteilungskriterien für die Entlohnung**

Anlässlich des Equal Pay Day am 20. März hat der nordrhein-westfälische Frauenminister Armin Laschet ein Beratungs- und Praxisprojekt zur Entgeltgleichheit gestartet. In vier verschiedenen Unternehmen werden unterschiedliche Ansätze für den Abbau des Lohngefälles

zwischen Frauen und Männern erprobt. So arbeiten zum Beispiel Führungskräfte gemeinsam mit Beschäftigten an neuen Beurteilungskriterien für die Entlohnung sowie für Bonuszahlungen. Betriebsräte sollen für Lohnungerechtigkeiten sensibilisiert und Frauen für Gehaltsverhandlungen gestärkt werden. Beteiligt sind die Versicherungsgesellschaft Axa Service AG mit ihrer Niederlassung in Köln und 4.500 Beschäftigten, die Nationalbank AG mit Sitz in Essen mit gut 800 Beschäftigten, Ikea mit der Filiale in Köln-Godorf sowie der Düsseldorfer Automobilzulieferer TRW. In Nordrhein-Westfalen verdienten vollzeitbeschäftigte Frauen laut Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) als Statistisches Landesamt Ende 2008 durchschnittlich rund ein Fünftel weniger als Männer. In einzelnen Branchen, wie zum Beispiel im Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (27,3 %) und im Kredit- und Versicherungswesen (26,3 %) waren die Unterschiede noch größer.

**Die Pressemitteilung "Am 20. März ist Equal Pay Day" finden Sie auf [www.frauenrw.de](http://www.frauenrw.de) unter "Aktuelle Meldungen/Archiv 2009/März". Aktuelle Zahlen zum Verdienst von Frauen in Nordrhein-Westfalen finden Sie auf [www.it.nrw.de](http://www.it.nrw.de) unter "Presse/Archiv/2009" in einer Pressemitteilung vom 06.03.2009.**

### **Best Practice-Beispiele für den Wiedereinstieg**

Allein in Nordrhein-Westfalen leben 240.000 Mütter, die gerne wieder arbeiten würden. Diese Frauen haben überwiegend noch ein langes Berufsleben vor sich: 60 Prozent sind jünger als 40 Jahre, ein Drittel zwischen 40 und 50 Jahren. Der Großteil ist gut bis sehr gut qualifiziert. Auf der Fachtagung "Potenzial Wiedereinsteigerinnen - Wege zurück in den Beruf", zu der Nordrhein-Westfalens Frauenminister Armin Laschet am 27. März 2009 nach Düsseldorf eingeladen hatte, wurde deutlich, wie wichtig ein gelungener Wiedereinstieg für die meisten Frauen ist und wie sehr Unternehmen davon profitieren können. Dabei wurden entlang des klassischen Weges des Wiedereinstiegs Best Practice-Beispiele für Beratung, Orientierung und verschiedene Formen der Qualifizierung vorgestellt. In einer Podiumsdiskussion, an der unter anderen die Staatssekretärin im Frauenministerium Dr. Marion Gierden-Jülich, Christiane

Schönefeld, Vorsitzende der Geschäftsführung der nordrhein-westfälischen Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit, und Ilse Buddemeier von der Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Gleichstellungsbeauftragter teilnahmen, wurde zudem darauf aufmerksam gemacht, dass berufliche und private Netzwerke hilfreich für den Wiedereinstieg sind und dass noch viel Überzeugungsarbeit bei den Unternehmen zu leisten ist. Auf der Fachtagung wurden auch die Ergebnisse der Studie "Der Beruf und die Dauer von Erwerbsunterbrechungen" des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung präsentiert.

**Weitere Informationen zum Wiedereinstieg und in Kürze auch zur Fachtagung finden Sie unter [www.wiedereinstieg.nrw.de](http://www.wiedereinstieg.nrw.de) .**

### **Mentoring für junge Frauen mit Zuwanderungsgeschichte**

Mentoring kann jungen Frauen mit Zuwanderungsgeschichte dabei helfen, auf dem deutschen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Das hat die Pilotphase des Projekts "Neue Wege in den Beruf" gezeigt. Im Schuljahr 2007/2008 wurden rund 100 Schülerinnen in Nordrhein-Westfalen Mentorinnen an die Seite gestellt. Die berufserfahrenen Frauen haben ihnen dabei geholfen, ihren Berufswunsch zu konkretisieren, über Praktika weitere Erfahrungen zu sammeln und Kontakt mit einem potenziellen Arbeitgeber aufzunehmen. Als Initiator des Projektes hat das nordrhein-westfälische Frauenministerium jetzt eine Broschüre veröffentlicht, die die Ergebnisse zusammenfasst und einige der beteiligten Mentorinnen und Mentees vorstellt. Inzwischen ist bereits der zweite Mentoring-Jahrgang an den Start gegangen. Aktuell nehmen 65 Schülerinnen der Klassen 9 bis 12 unterschiedlicher Schulformen in den Städten Bottrop, Castrop-Rauxel, Dortmund, Duisburg, Gelsenkirchen, Gladbeck, Herne und Oberhausen an dem Programm teil. Für den Mentoring-Jahrgang 2009/2010 sucht der Träger des Projekts, das Zentrum Frau in Beruf und Technik (ZFBT) in Castrop-Rauxel, noch berufserfahrene Frauen, die sich als Mentorin ehrenamtlich engagieren möchten.

**Weitere Informationen sowie den Download der Broschüre finden Sie auf [www.zfbt.de](http://www.zfbt.de) unter "Erweiterung der beruflichen Chancen/Neue Wege in den Beruf".**



---

## ■ GEWALT GEGEN FRAUEN

---

### **Gewalt trifft Frauen in allen gesellschaftlichen Schichten**

In viel höherem Maße als bisher bekannt werden Frauen hoher und mittlerer Bildungs- und Sozialschichten Opfer körperlicher oder sexueller Gewalt ihrer männlichen Partner. Dies geht aus der Studie "Gewalt gegen Frauen in Partnerschaften" hervor, die das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend jetzt vorgelegt hat. Für die Studie wurden die Fälle von über 2.000 Frauen untersucht, die mindestens einen körperlichen und/oder sexuellen Übergriff durch einen männlichen Partner erlebt haben. Über ein Drittel der misshandelten Frauen sowie der Täter verfügen über die höchsten Bildungs- und Ausbildungsgrade. Dagegen haben nur drei Prozent der Gewalt ausübenden Männer weder einen Schul-, noch Ausbildungsabschluss. Die Mehrheit der Opfer ist finanziell unabhängig. Fast 70 Prozent der misshandelten Frauen beziehen ein eigenes Einkommen. Auch die Mehrheit der gewaltausübenden Männer ist berufstätig und nicht von Sozialleistungen abhängig. In der Trennungs- oder Scheidungsphase erhöht sich das Risiko für eine Frau, Gewalt durch den Partner zu erfahren.

**Weitere Ergebnisse der Studie finden Sie auf [www.frauennrw.de](http://www.frauennrw.de) unter "Aktuelle Meldungen/Archiv/2009/März".**

### **Spurensicherung nach sexuellem Übergriff**

Eine ungewöhnliche Patenschaft haben jetzt die Münsteraner Krimischreibenden Sandra Lüpkes und Jürgen Kehrer übernommen. Sie engagieren sich für die Gewaltambulanz des Instituts für Rechtsmedizin am Universitätsklinikum Münster (UKM). Hier können Frauen, die Opfer eines sexuellen Übergriffs oder einer Gewalttat geworden sind, fachgerecht und vor allem gerichtstauglich ihre Verletzungen dokumentieren lassen. Dank der Patenschaft wird diese Untersuchung in Zukunft kostenfrei für die Opfer sein.

Viele Frauen ziehen sich nach einem sexuellen Übergriff oder einer Gewalttat zunächst in sich zurück, um die Tat zu verarbeiten. Dadurch gehen jedoch wertvolle Spuren, wie blaue Flecken oder Sekrete, die auch vor Gericht Bestand hätten, verloren. Durch die Dokumentation und Archivierung der Befunde besteht auch Jahre nach der Tat die Möglichkeit, Anzeige zu erstatten. Auch in einigen anderen nordrhein-westfälischen Städten, wie zum Beispiel in Aachen, Bonn und Düsseldorf, gibt es – jeweils in Kooperation mit rechtsmedizinischen Instituten – Anlaufstellen zur Spurensicherung.

**Weitere Informationen finden Sie auf [www.frauenrw.de](http://www.frauenrw.de) unter "Aktuelle Meldungen/Archiv/2009/März".**

---

## ■ KULTUR & FREIZEIT

---

### **2009 ist das "Jahr der Frauen im Sport"**

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat das Jahr 2009 zum "Jahr der Frauen im Sport" erklärt. Mit verschiedenen Projekten soll bei der weiblichen Bevölkerung Interesse am Sport und an der Übernahme von Spitzenfunktionen in Verbänden und Vereinen geweckt werden. Zu den geplanten Aktionen gehören der Verbandswettbewerb "Frauen an die Spitze", Fortbildungen für Frauen, die Führungspositionen in Verbänden übernehmen wollen, und Aktionen, mit denen Gewalt gegen Frauen im Sport vorgebeugt wird. Auch die seit 2007 stattfindenden Frauensportwochen, in denen Vereine Schnupperangebote speziell für Frauen organisieren, werden in diesem Jahr ab Mai wieder aufgelegt. Präsentiert werden alle Maßnahmen auf einer eigenen Website mit dem Titel "Frauen gewinnen". Zudem startet der DOSB mit Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit in diesem Jahr das Netzwerkprojekt "Bewegung und Gesundheit - mehr Migrantinnen in den Sport".

**Detaillierte Informationen finden Sie auf [www.frauenrw.de](http://www.frauenrw.de) unter "Aktuelle Meldungen/Archiv/2009/Februar".**

## **Internationales Frauenfilmfestival in Dortmund**

"Freiheit" ist der Themenschwerpunkt des diesjährigen Internationalen Frauenfilmfestivals in Dortmund. Vom 21. bis 26. April präsentiert das Festival aktuelle Arbeiten von Regisseurinnen und zeigt Filmschätze aus der Filmgeschichte, die sich mit dem Thema Freiheit auseinandersetzen. Was ist der Preis für innere Sicherheit, freie Liebe, Reisefreiheit? Wie viel Freiheit ist möglich in einer Welt, in der Rechte und Träume miteinander konkurrieren? Dies sind die Fragen, denen in der Filmschau, in Workshops, Vorträgen und Werkstattgesprächen nachgegangen wird. Das detaillierte Programm, die Spielorte und Preise werden ab Anfang April auf der Festivalhomepage [www.frauenfilmfestival.eu](http://www.frauenfilmfestival.eu) online gestellt.

**Weitere Informationen finden Sie auch auf [www.frauen nrw.de](http://www.frauen nrw.de) unter "Aktuelle Meldungen/Archiv/2009/April".**

---

■ **IMPRESSUM**

---

**Herausgeber:**

Ministerium für Generationen, Familie,  
Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen  
Referat Kommunikation  
Horionplatz 1, 40213 Düsseldorf  
Tel. 0211 8618-50  
info@mgffi.nrw.de  
www.mgffi.nrw.de



**Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes und nach § 7 TMG:**

Natalia Fedossenko  
Leiterin des Ministerbüros

"Wir Frauen in Nordrhein-Westfalen" ist der Newsletter des Portals "frauenrw.de".

**Redaktion:**

Dr. Susanne Keil  
E-Mail: redaktion@frauenrw.de

"frauenrw.de" ist ein Projekt des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.

**Projekt-Ansprechpartnerin:**

Erika Voß  
E-Mail: mgffi@frauenrw.de

**Projektbetreuung:**

Frauen und neue Medien e.V.  
Ines Holthaus, Nathalie Türich, Dr. Susanne Keil  
Sauerländer Weg 2a  
48145 Münster

Tel.: 0251 - 67 49 83 44  
Fax: 0251 - 484 17 61  
E-Mail: kontakt@frauenrw.de